



Rahel Tschopp
ist die Gründerin und
Präsidentin
von Compisternli.
Bild Anja Zobrist

Es ist eben manchmal doch nicht so einfach, wie es scheint

Die freiwillige Organisation Compisternli bringt den Umgang mit den neuen Technologien auch der älteren Generation näher. Die «Bündner Woche» hat die Gründerin und Präsidentin des Vereins, Rahel Tschopp, zum Gespräch getroffen.

■ Von Anja Zobrist

Die Digitalisierung ist bereits seit Jahren in vollem Gange. Jährlich kommen mehrere neue digitale Kommunikationsgeräte wie Smartphones und Tablets auf den Markt. Dazu kommen verschiedenste Betriebssysteme wie Apple und Android, die unterschiedlich aufgebaut sind und die bei jedem neuen Software-Update Neuerungen mit sich bringen. Für die junge Generation sind diese Technologien ganz normal und «easy» zu bedienen.

Natürlich, sie sind ja auch damit aufgewachsen. Doch anderen Generationen fällt die Bedienung dieser Geräte eben doch nicht so leicht.

Angst, etwas kaputt zu machen

«Es ist doch so einfach», hört man einige Stimmen sagen, wenn es um die Bedienung eines Tablets geht. «Nein, ist es eben nicht», meint die Gründerin und Präsidentin des freiwilligen Vereins Compisternli.

Vor allem für Menschen, die noch nie damit gearbeitet haben. Beispielsweise der Umgang mit dem Touchscreen. Wer diesen noch

nie benutzt hat, dem fehlt das Verständnis für das Streichen mit dem Finger. Ausserdem sehen viele ältere Menschen nicht mehr so gut und müssen sich darum sehr stark konzentrieren.

Manche haben auch Angst davor, sie könnten etwas kaputt machen, wenn sie mit dem Finger den falschen Ort antippen. Ziel von Compisternli ist es, mit Geduld und Einfühlungsvermögen den älteren Menschen den



Die Kinder tragen während den Projekten jeweils ein Compisternli T-Shirt.

Bilder zVg



Die Teilnehmer arbeiten mit iPads.



Fast 80 Prozent der älteren Teilnehmer sind Frauen.

Umgang mit dem Tablet für ihre Bedürfnisse näherzubringen. Sozusagen den Startschuss geben, damit sie sich in der digitalen Welt wohler fühlen und sich getrauen Neues auszuprobieren.

Die Kinder erklären, und die älteren Menschen machen. So das Grundprinzip bei Compisternli. Zuerst werden die Kinder auf die Schulung vorbereitet und selbst geschult. Sie werden zu Lehrern ausgebildet und lernen, die Technik für jedermann verständlich zu erklären. Aber auch die Kontaktaufnahme zu den älteren Menschen wird thematisiert. Oder, was die eigene Körpersprache beim Gegenüber bewirken kann. Feedback geben ist ebenfalls ein wichtiger Programmpunkt. Rahel Tschopp legt Wert darauf, dass sich die Lernenden wohlfühlen, sich getrauen Fehler zu machen und Fragen zu stellen.

Mühe mit Anglizismen

Fast 80 Prozent der älteren Teilnehmer sind Frauen. «Sie haben oftmals auch von zu Hause her keinen Bezug zum Internet», erzählt Tschopp. Was den Teilnehmern grosse Mühe bereitet, sind Anglizismen. Das sind Wörter, die aus dem Englischen stammen. Beispielsweise gibt es auf allen Applegeräten den «homebutton». Die Teilnehmer können zu diesen Wörtern oftmals keine Verbindung herstellen und sich diese nur schlecht merken.

Jedes der Kinder bekommt ein Compisternli-T-Shirt zur Verfügung gestellt. Diese tragen sie jeweils während ihres Einsatzes. «Sobald die Kinder diese T-Shirts tragen, schlüpfen sie in die Rolle der Lehrer», meint Tschopp.

Die Kinder machen ihre Arbeit sehr gut. Mit Geduld, Verständnis und Einfühlungsvermögen gehen sie ihre Aufgabe – das Erklären – an.

Die Kinder erklären einfach

Die meisten Kinder gehen in die Primar- oder Oberstufenschule. Man könnte meinen, sie seien beinahe zu jung fürs Erklären. Doch im Gegenteil: «Die Kinder erklären die Sachen mit einfachen Worten. Die Teilnehmer schätzen dies sehr.» Erzählt Tschopp aus ihren Erfahrungen.

«Wir Erwachsenen haben oftmals ein zu grosses Hintergrundwissen und glauben, mehr erklären zu müssen als nötig. Dabei erklären wir manchmal sogar zu viel, was eben nur verwirrt.»

Start in die zweite Runde

Angefangen hat das Projekt – wie der Name es schon sagt – mit Computern. Die ersten Projekte waren sehr erfolgreich und fanden grossen Anklang in der Gesellschaft. Vor drei Jahren wurde der Verein stillgelegt. Nun,

2016, startet Compisternli in die zweite Runde. Diesmal mit Tablets. Nicht nur, weil diese aktueller sind, sondern auch, da diese für ältere Menschen besser bedienbar sind.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.compisternli.ch

■ PRIX BENEVOL

Benevol Graubünden und die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur lancieren zum ersten Mal im Kanton Graubünden den Prix Benevol.

Dieser zeichnet das unentgeltliche Engagement von Organisationen und Vereinen aus. Die Auszeichnung zeigt das grosse Engagement in der Öffentlichkeit und somit den Beitrag zum Gemeinwohl auf.

Am Samstag, 5. Dezember, um 10 Uhr, wird Benevol Graubünden in der Aula der HTW Chur den ersten Freiwilligenpreis im Kanton Graubünden vergeben.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.benevol-gr.ch

ANZEIGE.....



Schneefräsen – Wir beraten Sie persönlich und helfen Ihnen das passende Gerät zu finden.





MOTORGERÄTE UND KOMMUNALTECHNIK
ZIMMERMANN AG
Churerstr. 1, Domat/Ems, Tel. 081 650 30 00, www.zimmermannag.net